Anlage 4

Leitfragen zu Erstellung einer Risikoanalyse

1. **Situation**
	1. **Mit welchen uns anvertrauten Personen arbeiten wir? Welche Angebote gibt es?**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **Ja** | **Nein** |
| Krabbelgruppen |  |  |
| Kinderkirche |  |  |
| Kinderbibelwoche |  |  |
| Kinder- / Jugendchor |  |  |
| Kinder- / Jugendorchester |  |  |
| Jugendliche |  |  |
| Konfirmand\*innengruppen |  |  |
| Kinder- / Jugendgruppen |  |  |
| Kinder- / Jugendfreizeiten |  |  |
| Offene Arbeit |  |  |
| Projektarbeit |  |  |
| Finden Übernachtungen statt? |  |  |
| Sind Wohn- oder Transportsituationen vorhanden? |  |  |
| Anvertraute Menschen in der Seelsorge / Beratung |  |  |
| Anvertraute Menschen in der Pflege |  |  |
| Anvertraute Menschen in Fahrdiensten |  |  |
| Weitere: |  |  |
|  |  |  |

* 1. **Gibt es Zielgruppen und / oder Personen mit besonderem Schutzbedarf?**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **Ja** | **Nein** |
| Kinder unter 3 Jahren |  |  |
| Kinder mit erhöhtem Pflegebedarf? |  |  |
| Kinder / Jugendliche mit Behinderungen |  |  |
| Erwachsene mit Behinderungen |  |  |
| Kinder / Jugendliche mit Fluchterfahrungen |  |  |
| Seelsorge / Beratung |  |  |
| Hilfebedürftige Menschen |  |  |
| Weitere |  |  |
|  |  |  |

* 1. **Wer ist dafür verantwortlich?**
	2. **Welche Risiken können daraus entstehen?**
	3. **Zukünftige Maßnahmen zur Abwendung**
	4. **Bis wann muss das erledigt sein?**
	5. **Zur Wiedervorlage am:**
1. **Räumlichkeiten**
	1. **Welche Räumlichkeiten nutzen wir / stehen uns zur Verfügung?**

|  |  |
| --- | --- |
|  | Gemeindehaus |
|  | Jugendhaus |
|  | Kirche |
|  | Pfarrhaus |
|  | Büro |
|  | Beratungsräume |
|  | Weitere |
|  |  |

* 1. **Räumliche Gegebenheiten / Innenräume**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **Ja** | **Nein** |
| Gibt es abgelegene, nicht einsehbare Bereiche (auch Keller, Dach)? |  |  |
| Gibt es Bereiche, in die sich Nutzer\*innen bewusst zurückziehen können? |  |  |
| Werden die oben genannten Räume zwischendurch „kontrolliert“? |  |  |
| Können alle Mitarbeiter\*innen alle Räumlichkeiten nutzen? |  |  |
| Gibt es Personen, die regelmäßig Zutritt zu den Räumlichkeiten habenund sich dort unbeaufsichtigt aufhalten (z.B. Handwerker, Hausmeister, Reinigungskräfte, Nachbarn etc.?) |  |  |
| Werden Besucher\*innen, die nicht bekannt sind, direkt angesprochenund nach dem Grund ihres Aufenthaltes gefragt? |  |  |
| Weitere |  |  |
|  |  |  |

* 1. **Außenbereich**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **Ja** | **Nein** |
| Gibt es abgelegene, nicht einsehbare Bereiche auf dem Grundstück? |  |  |
| Ist das Grundstück von außen einsehbar? |  |  |
| Ist das Grundstück einfach zu betreten? |  |  |
| Gibt es Personen, die regelmäßig Zutritt zu dem Grundstück haben und sich dort unbeaufsichtigt aufhalten (z.B. Handwerker, Hausmeister,Reinigungskräfte, Nachbarn etc.?) |  |  |
| Werden Besucher\*innen, die nicht bekannt sind, direkt angesprochenund nach dem Grund ihres Aufenthaltes gefragt? |  |  |
| Weitere |  |  |
|  |  |  |

* 1. **Welche Risiken können daraus entstehen?**
	2. **Zukünftige Maßnahmen zur Abwendung**
	3. **Wer ist dafür verantwortlich?**
	4. **Bis wann muss das erledigt sein?**
	5. **Zur Wiedervorlage am:**
1. **Personalverantwortung / Strukturen**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **Ja** | **Nein** |
| Gibt es ein Leitbild zum Schutz vor sexualisierter Gewalt? |  |  |
| Gibt es ein Schutzkonzept? |  |  |
| Wird das Thema Prävention in Bewerbungsverfahren aufgegriffen? |  |  |
| Gibt es Erstgespräche mit interessierten Ehrenamtlichen? Wird dabei dasThema „Schutz vor sexualisierter Gewalt“ aufgenommen? |  |  |
| Gibt es Selbstverpflichtungserklärungen für ehrenamtlich und beruflichMitarbeitende? |  |  |
| Werden erweiterte Führungszeugnisse regelmäßig von ehrenamtlich undberuflich Mitarbeitenden neu eingefordert? |  |  |
| Gibt es Fortbildungen für Leitungspersonen zum Thema „Schutz vorsexualisierter Gewalt“? |  |  |
| Gibt es Fortbildungen für beruflich Mitarbeitende zum Thema „Schutz vorsexualisierter Gewalt“? |  |  |
| Gibt es Fortbildungen für ehrenamtlich Mitarbeitende zum Thema „Schutzvor sexualisierter Gewalt“? |  |  |
| Steht in allen Bereichen entsprechendes Informationsmaterial undFachliteratur zur Verfügung? |  |  |
| Sind Zuständigkeiten und Strukturen für alle verlässlich und klar geregelt? |  |  |
| Sind nicht-pädagogische Mitarbeitende oder Aushilfen über bestehendeRegeln ausreichend informiert? |  |  |
| Gibt es konkrete Vereinbarungen, was im dienstlichen Umgang erlaubt istund was nicht (Umgang mit Nähe und Distanz)? |  |  |
| Übernimmt die Leitung ihre Verantwortung? Interveniert sie, wenn sie überFehlverhalten informiert wird? |  |  |
| Hat der Schutz von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen Prioritätvor der Fürsorge gegenüber Mitarbeitenden? |  |  |
| Gibt es Regelungen zu Themen wie z.B. Privatkontakte, Geschenke u.ä.? |  |  |
| Gibt es ein verbindliches und verlässliches Beschwerdemanagement? |  |  |
| Gibt es Social-Media-Richtlinien? |  |  |
| Gibt es eine offene Kommunikations- und Feedback-Kultur? |  |  |
| Werden neue Mitarbeitende bevorzugt aus den „eigenen Reihen“eingestellt? |  |  |
| Gibt es eine Regelung im Umgang mit Gerüchten? |  |  |
| Weitere |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |

* 1. **Welche Risiken können daraus entstehen?**
	2. **Zukünftige Maßnahmen zur Abwendung**
	3. **Wer ist dafür verantwortlich?**
	4. **Bis wann muss das erledigt sein?**
	5. **Zur Wiedervorlage am:**
1. **Konzept**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **Ja** | **Nein** |
| Hat der Träger ein klares pädagogisches Konzept für die Arbeit mit Kindern,Jugendlichen oder Schutzbefohlenen? |  |  |
| Gibt es konkrete Handlungsanweisungen für Mitarbeitende, was impädagogischen Umgang erlaubt ist und was nicht? |  |  |
| Dürfen Schutzbefohlene mit nach Hause genommen werden? |  |  |
| Gibt es Bevorzugungen oder Benachteiligungen von einzelnen Kindern,Jugendlichen oder Schutzbefohlenen? |  |  |
| Gibt es eine Regelung zum Umgang mit Geheimnissen? |  |  |
| Wird sexualisierte Sprache toleriert? |  |  |
| Wird jede Art von Kleidung bei den Mitarbeitenden toleriert? |  |  |
| Ist die Privatsphäre von Kindern, Jugendlichen oder Schutzbefohlenensowie der Mitarbeitenden definiert? |  |  |
| Dürfen Räume abgeschlossen werden, wenn Personen sich darinbefinden? |  |  |
| Gibt es ein sexualpädagogisches Konzept? |  |  |
| Gibt es eine Richtlinie zum Umgang mit Social-Media? |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |

* 1. **Welche Risiken können daraus entstehen?**
	2. **Zukünftige Maßnahmen zur Abwendung**
	3. **Wer ist dafür verantwortlich?**
	4. **Bis wann muss das erledigt sein?**
	5. **Zur Wiedervorlage am:**
1. **Zugänglichkeit de Informationen**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **Ja** | **Nein** |
| Kinder, Jugendliche und Sorgeberechtigte werden über Maßnahmen desKinderschutzes informiert. |  |  |
| An der Erstellung und Weiterführung des Schutzkonzeptes sind o.g.Gruppen beteiligt. |  |  |
| Eine Beschwerdemöglichkeit für alle relevanten Beteiligten ist vorhanden. |  |  |
| Haben alle beteiligten Personen (Mitarbeitende, Kinder, Jugendliche, Schutzbefohlene, Sorgeberechtigte) Zugang zu den nötigen Informationen(Regelwerk, Beschwerdemöglichkeit etc.)? |  |  |
| Sind die Informationen für alle verständlich (Übersetzungen, leichteSprache etc.)? |  |  |
| Gibt es einen Notfallplan, in dem für einen Verdachtsfall die Aufgaben unddas Handeln konkret geklärt sind? |  |  |
| Gibt es vertraute, unabhängige, interne bzw. externe Ansprechpersonen,die im altersgerechten Umgang geübt sind? |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |

* 1. **Welche Risiken können daraus entstehen?**
	2. **Zukünftige Maßnahmen zur Abwendung**
	3. **Wer ist dafür verantwortlich?**
	4. **Bis wann muss das erledigt sein?**
	5. **Zur Wiedervorlage am:**
1. **Andere Risiken**
	1. **Beim Träger gibt es Risiken in weiteren Bereichen:**
	2. **Zukünftige Maßnahmen zur Abwendung**
	3. **Wer ist dafür verantwortlich?**
	4. **Bis wann muss das erledigt sein?**
	5. **Zur Wiedervorlage am:**